

Kurt Brozio
Dipl.-Ing. für Vermessung und ländliche Entwicklung
Mitglied im Rat der Stadt Rheinbach
Ortsvorsteher von Oberdrees

Oberdrees, 25.11.2018
Mieler Straße 11
53359 Rheinbach
02226/12694

An den
Bürgermeister der Stadt Rheinbach
Herrn Stefan Raetz
Rathaus, Schweigelstraße 23
53359 Rheinbach

Verbesserung der Verkehrssituation in Rheinbach-Oberdrees;

Ortsdurchfahrt B266 mit den beiden Verkehrsknoten an der K61 und K65

Anlagen: 5 Kartenausschnitte mit Skizzen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

zur Beschlussfassung im Rat der Stadt Rheinbach stelle ich als Ratsherr und Ortsvorsteher von Oberdrees folgenden Antrag:

Die Verwaltung der Stadt Rheinbach wird beauftragt, umgehend mit den zuständigen Stellen des Rhein-Sieg-Kreises, Straßen.NRW, der Polizei- sowie den sonstigen betroffenen Behörden und Institutionen Abstimmungsgespräche mit dem Ziel zu führen, durch wirksame Verkehrsplanungs-, Verkehrsführungs- und Kontrollmaßnahmen die für die Oberdreerer Bevölkerung gesundheitsgefährdenden Lärm- und Abgasimmissionen zu reduzieren.

Dabei sollten auch der Verkehrsfluss, die Verkehrssicherheit und die Lebensqualität vorrangig für die Anwohner der Bundesstraße B266 und der Kreisstraße K61 verbessert werden.

Folgende Kernmaßnahmen sind mit den o. g. Einrichtungen abzustimmen und in Folge dem Ausschuss für Planung und Verkehr sowie dem Kreistag des Rhein-Sieg-Kreises beschlussfähig vorzulegen:

1. Durch den Bau eines **ersten Kreisverkehrs** auf der B266 am südlichen Ortsrand, in Höhe des Abzweigs der K65 (Peppenhovener Straße), soll das Tempo der täglich durch den Ort fahrenden 13.000 Kraftfahrzeuge, insbesondere aus Fahrtrichtung Rheinbach, reduziert werden.

Mit dem Kreisverkehr soll gleichzeitig die Verkehrssicherheit erhöht werden, indem die dort auftretenden Linksabbiegerunfälle aus Fahrtrichtung Oberdrees in Richtung Peppenhoven, Ramershoven und Flerzheim sowie Auffahrunfälle in Richtung Rheinbach vermieden werden.

Des Weiteren soll mit dieser ersten Maßnahme eine Teilumfahrung durch den Lückenschluss zwischen der K65 und K61 in Richtung Swisttal, und insbesondere zur BAB-Anschlussstelle A61/B56 Miel, geschaffen werden.

2. Durch den Bau eines **zweiten Kreisverkehrs** auf der B266 am nördlichen Ortsrand soll das Tempo der aus Fahrtrichtung Euskirchen einfahrenden Kraftfahrzeuge reduziert und die dort auftretenden Unfälle, beinahe Unfälle und Kfz-Überfahrten über den kombinierten Rad- und Fußweg reduziert werden.

Gleichzeitig soll mit dem neuen Kreisverkehr die zweite Möglichkeit einer alternativen bzw. zusätzlichen Teilumfahrung von Oberdrees, in Höhe des Heiligenhäuschens/RWE-Trafostation bzw. der Kerzenfabrik (K61, Mieler Straße) in Fahrtrichtung Swisttal und zur BAB-Anschlussstelle A61/B56 in Miel, geschaffen werden.

Zusätzlich wird mit dieser Maßnahme eine direkte Anbindung des Industrie- und Gewerbegebietes „Am Dorndresch“ an die B266 geschaffen und somit überflüssige Ortsdurchfahrten, insbesondere durch Lkw-An- und Auslieferverkehre vermieden.

Dieser nördliche Kreisverkehr wird auch den innerörtlichen Verkehrsknoten, nämlich die Hauptkreuzung mitten in Oberdrees, deutlich entlasten.

3. Die vom Rat der Stadt Rheinbach bereits beschlossene **Verlegung der ÖPNV-Haltestelle** von der Kreuzung B266/K61 an die südöstliche Ortseinfahrt (Bundesstraße Nr. 2, Fahrtrichtung Ortsmitte) ist zum Zwecke des barrierefreien Ausbaus der Haltestelle und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit am neuen Standort (zwischen den beiden Hochbeetes), einschließlich neuem Fußgängerüberwegs in 2019 zu realisieren.

Mit der Verlegung der Haltestelle wird die stark befahrene und unübersichtliche Kreuzung in der Ortsmitte von Oberdrees für Kfz, Radfahrer und Fußgänger sicherer.

Zusätzlich wird der Fußgänger- und Schülerverkehr an der neuen Haltestelle durch die Einrichtung eines Fußgängerüberweges deutlich sicherer, zumal der Fußgängerüberweg bzw. Zebrastreifen genau zwischen die dort bereits vorhandenen Hochinseln platziert werden soll. Dieser Regelung/Baumaßnahme haben Vertreter der Stadt, Polizei und Straßen.NRW in einem örtlichen Verkehrstermin bereits zugestimmt.

4. Auf der K65 (Peppenhovener Straße) soll am Fuß der Rampe zur Brücke über die A61 ein **dritter Kreisverkehr** eingerichtet, der im weiteren Verlauf der Planungen den Beginn der „**Teilumfahrung Oberdrees (K61n)**“ in die Richtungen Niederdrees, Swisttal-Heimerzheim, B56 Richtung Bonn und insbesondere zur BAB-Anschlussstelle A61/B56 in Miel bilden.

Mit dieser Maßnahme wird etwa ein Drittel des täglichen Kraftfahrzeugaufkommens in Oberdrees, das sind rd. 3 bis 4.000 Kfz/24Std.) bereits vor der Ortseinfahrt abgeleitet und damit die Belastung auf der Hauptkreuzung in der Ortsmitte (Knoten B266/K61) deutlich reduziert.

5. Abschließend soll dann die neue „**Teilumfahrung Oberdrees (K61n)**“, ausgehend vom o.g. dritten Kreisverkehr auf der K65 an der „Peppenhovener Rampe“ bis hin zur Ortszufahrt „Niederdreerer Straße“ bzw. bis zum Anschluss an die bestehenden K61 in Richtung Swisttal-

Miel zusammengeführt werden. Auch hier ist zu prüfen, ob eine normale Anbindung der Ortschaft Niederdrees ausreicht oder ein weiterer Kreisverkehr sinnvoll erscheint.

Der zu planende **Trassenverlauf** sollte östlich der beiden Gewerbegebiete projiziert werden, jeweils parallel zum bestehenden Hauptwirtschaftsweg zwischen Niederdrees und Rheinbach, einschließlich des dort vorhandenen, parallel zum Rotterbach verlaufenden Landschaftsschutzstreifens.

Im Detail sollte der südliche Trassenteil östlich des Hauptwirtschaftsweges und der nördliche Trassenteil westlich des Hauptwirtschaftsweges verlaufen, um den Bestand des Landschaftsschutzstreifens zu sichern. Auf Grund der Örtlichkeit muss in der Mitte der Trassenplanung, an der Stelle dort wo der Rotterbach kreuzt, eine leichte Verschwenkung der Trasse geplant werden.

6. Mit dem Neubau der K61n wird zusätzlich die Möglichkeit geschaffen, die beiden Oberdreerer **Gewerbegebiete** „Am Dorndresch“ und „Im Broich“ an das **überörtliche Verkehrsnetz anzuschließen**, so wie es bereits 1996 im Umwelt-, Planungs- und Verkehrsausschuss diskutiert und im Rat gefordert sowie von der Verwaltung damals und in darauffolgenden Bürgergesprächen und sonstigen Diskussionen und Veranstaltungen angekündigt wurde. Bisher fließt der Verkehr aus den Gewerbegebieten immer noch durch anliegende Wohnbebauung, was insbesondere für den dort ansässigen Landmaschinenverkauf und -service gilt, bei dem täglich viele schwere Traktoren und landwirtschaftliche Maschinen an- und abfahren. Insbesondere diese Firma „Im Broich“ fordert seit Jahren die „versprochene“ südöstliche Anbindung zur K65.
7. Spätestens mit dem **sechsspurigen Ausbau** der A61 muss der Bereich zwischen Oberdrees und Niederdrees mit einer **Lärmschutzwand** versehen werden. Dieses Projekt sollte bereits jetzt bei den zuständigen Behörden und Institutionen angemeldet werden.
8. Auf der K61 (**Mieler Straße**) ist in regelmäßigen Abständen das **Durchfahrverbot** für Lkw größer als 7,5 Tonnen zul. Gesamtgewicht zu **kontrollieren**, denn der Bereich zwischen Oberdrees-Kreuzung und Swisttal-Miel/Kirche ist lediglich für Anlieger- bzw. Lieferverkehre freigegeben. In Swisttal-Miel wurde jetzt das Hinweisschild „gilt nicht für Anlieger“ durch das Schild „frei nur für Lieferverkehr“ ausgetauscht. Mit der Swisttaler Verwaltung bzw. der dortigen CDU-Fraktion als Veranlasserin, dem Rhein-Sieg-Kreis und der Polizei sollten dazu Argumente, Begründungen und Erfahrungen ausgetauscht und wenn möglich auch in Oberdrees gleiche Schilder aufgestellt werden. Eine derartige Beschilderung kann mit den regelmäßig stattfindenden Übernahmen in die Lkw-Navigationssysteme bzw. deren Software-Installationen dazu führen, dass die Software aus dem Begriff „Anlieferer“ eine Straße (die K61) abbildet bzw. mit Sprachanweisungen so ankündigt, dass diese nicht durchgängig befahrbar ist bzw. als Sackgasse endet. Damit werden automatisch Lkw-Fremdverkehre von der unzulässigen Durchfahrt in Miel und Oberdrees ferngehalten.

Fakten, Erläuterungen und Begründungen

Seit vielen Jahren belasten die **Ortsdurchfahrten** der Bundesstraße B266 und der Kreisstraße K61, mit ihren erheblichen Lkw-Durchgangsverkehren und den damit verbundenen Lärm- und Abgasimmissionen, die Lebensqualität und Verkehrssicherheit der Oberdreerer Bürgerinnen und Bürger. Der Verkehr hat auf den beiden Straßen in den vergangenen Jahrzehnten erheblich zugenommen. Aktuell wird die Bundesstraße täglich von über 13.000 Kraftfahrzeugen (Kfz) und die Kreisstraße von knapp 4.000 Kfz befahren.

Rheinbach-Oberdrees liegt etwa im Zentrum der **großräumigen Wachstumsregion westliches Rheinland** sowie an den **Hauptverkehrsachsen** A61, B266 und B56, die das Gebiet vom Niederrhein bis Koblenz und Aachen sowie die Zentren und Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungsstandorte der Nachbarländer Niederlande, Belgien und Luxemburg über die A4, A1 und A61 mit dem Südwesten Deutschlands (Rhein-Main-Gebiet) verbinden.

Diese Region, mit den kreisfreien Städten Köln, Bonn und Aachen sowie den Kreisen Rhein-Sieg, Erftkreis, Euskirchen, Düren und Ahrweiler sowie den Städten und Gemeinden Rheinbach, Alfter, Bornheim, Swisttal, Meckenheim, Wachtberg und letztendlich der Grafschaft und Bad Neuenahr / Ahrweiler in RLP wächst gemessen an Einwohnern, Kfz-Zulassungen, Gewerbe- und Wohnungsbauansiedlungen seit Jahrzehnten überdurchschnittlich. Dies gilt auch für die Verkehrsentwicklung in diesem gesamten Ballungsraum.

Untersuchungen des Bundes (BMVI und BBSR), des Landes, der Hochschulen, Verbände und Institutionen prognostizieren für die nächsten Jahre weiterhin eine deutliche Zunahme der Pkw- und Lkw-Verkehre. Aktuelle Berechnungen zeigen auf, dass allein der Verkehr mit Lkw-Gütertransporten nochmals um etwa 30% zunehmen wird.

Oberdrees ist besonders vom **Durchgangsverkehr** betroffen, weil viele Verkehrsteilnehmer (Ein- und Auspendler-, Individual-, Geschäfts- und Lieferverkehr (Kurier-, Express- und Paketdienste) sowie überregionaler Durchgangsverkehr) statt der BAB-Auffahrt Rheinbach, die Auffahrt in Swisttal-Miel benutzen.

Extreme Situationen entstehen zum einen anlässlich von „**Stauumfahrungen**“, wenn sich auf der A61 wg. hohen Verkehrsaufkommens Staus vor dem Meckenheimer Kreuz oder der Ahrtalbrücke bilden und zum anderen, wenn erforderliche Vollsperrungen auf Grund von Unfällen und Baustellen den Verkehr auf der Autobahn und den Ausweichstrecken zum Erliegen kommen.

In diesen Fällen geht dann auf der Ortsdurchfahrt und der Kreuzung K61 fast gar nichts mehr, wenn z.B. die vielen Lkw bzw. Sattelschlepper die Ortsmitte und die Kreuzung blockieren. Diese Situationen führen dann bei Autofahrern, Anwohnern und Dorfkernbewohnern regelmäßig zu Stresssituationen und tlw. aggressiven Verhalten.

In Folge des ständigen und der besonderen hohen Verkehrsaufkommen werden die Anwohner auf beiden Straßen durch Lärm- und Abgasemissionen stark belastet.

Auch schon beim **alltäglichen Kreuzungsverkehr** kommt es auf den drei Straßen (Bundes-, Mieler und Oberdreerer Straße) in der Mitte der Ortschaft zu Rückstaubildungen. Besonders wenn Lkw, Busse, Gelenkbusse, Sattelschlepper und landwirtschaftliche Gespanne und selbstfahrende Arbeitsmaschinen (Mähdrescher, Zuckerrübenroder, usw.) von der B266 auf die K61 abbiegen und wg. ihrer Länge jeweils über die Gegenfahrbahnen fahren müssen, diese aber bereits durch

wartende Abbieger auf die B266 besetzt sind oder wenn gar die gesamte Kreuzung durch den Querverkehr blockiert wird.

Weiterhin befindet sich in dem sensiblen Kreuzungsbereich auch eine **ÖPNV-Bushaltestelle**, an der insbesondere morgens, mittags und am späten Nachmittag zahlreiche Schülerinnen und Schüler aussteigen und die vielbefahrene Bundesstraße (ohne Fußgängerüberweg) in Richtung Dorfmitte überqueren müssen.

Ebenfalls kreuzt an dieser Stelle noch der **kombinierte Rad- und Fußweg** der parallel zur B266 und K61 zwischen Rheinbach, Oberdrees, Niederdrees und Miel verläuft. Hinzu kommt der querende Rad- und Fußgängerverkehr aus dem Ortskern in Richtung der beiden Gewerbegebiete „Am Dorndresch“ und „Im Broich“. Dadurch ist die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer ebenfalls beeinträchtigt.

Neben den von den Bundesfernstraßen (A61, B266, B56) ausgehenden Emissionen hat auch die **Ansiedlung der zwei Gewerbegebiete** „Im Dorndresch“ und „Im Broich“ den **innerörtlichen Verkehr** in Richtung K61, B266 und A61 ständig zugenommen; Tendenzen weiter steigend! Die vor über zehn Jahren seitens der Verwaltung und Politik zugesagte **Anbindung des Gewerbegebietes** „Im Broich“ in Richtung K65 – Peppenhovener Straße wurde bis heute nicht realisiert, ja noch nicht mal angedacht. Im Zusammenhang mit der Planung der K61n könnten auch die beiden Gewerbegebiete aber zumindest der „Broich“ angeschlossen werden.

Mit dem Bau einer neuen **zweiten nördlichen Verbindung zw. B266 und K61** in Höhe der Antoniuskapelle bzw. an der Werkseinfahrt der Kerzenfabrik K61 (alt) zwischen Ober- und Niederdrees, könnte in Folge die K61alt (Mieler Straße) für den Durchgangsverkehr gesperrt werden und ggf. die nördliche Ortslage baulich erschlossen werden.

Mit dieser zweiten Verbindung würde auch der Kreuzungsbereich in der Ortsmitte zusätzlich entlastet und die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsarten (LKW, Busse, PKW, Radfahrer, Fußgänger und Schüler) ohne den bisher üblichen Durchgangsverkehr erhöht.

Für die **Niederdreeseer Bürgerinnen und Bürger** wird es durch den Bau der beiden Kreisverkehre und Teilumgehungen zu Verkürzungen ihrer Fahrstrecken in Fahrtrichtung Rheinbach und Euskirchen kommen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die **direkte Anbindung von Niederdrees** an die B266 bzw. Ausfahrt von der Niederdreeseer Straße an die Bundesstraße etwa im Jahr 2014 - auf Grund der hohen Unfallhäufigkeit - für den Individualverkehr komplett gesperrt wurde.

Auch für die großen **landwirtschaftlichen Betriebe und Unternehmen** in Euskirchen-Palmersheim und Swisttal-Odendorf, die sehr viele Flächen rund um Ober- und Niederdrees bewirtschaften (Ackerbau, Rinder- und Geflügelmast usw.) sowie Agrar-Services (Lohnunternehmer) und ca. fünf eigene Biogasanlagen betreiben bzw. mit Biomasse versorgen, werden die Fahrtwege kürzer und die Ortslagen Oberdrees und Niederdrees von dem schweren landwirtschaftlichen Durchgangsverkehr entlastet.

Bedauernswerterweise ist es in den **vergangenen Jahrzehnten nicht gelungen** für Oberdrees eine durchgängige **Nord-Süd-Ortsumfahrung** über die **B266** konkret zu planen.

Seitens Politik und Verwaltung sowie den zuständigen Verkehrsplanungsbehörden wurde zu keiner Zeit ein wirklich ernsthafter Versuch unternommen, für das vom Verkehr geplagte Oberdrees eine

Ortsumfahrung in die erforderlichen Planungsverfahren und -schritte einzubringen. Dies hat u. a. dazu geführt, dass „Oberdrees“ nicht in die Bundesverkehrswegeplanungen der vergangenen Jahrzehnte aufgenommen wurde. Insbesondere gilt dies auch für den aktuellen Bundesverkehrswegeplan (BVWP 2030; Beschluss und Verabschiedung 2016/17) in dem Oberdrees weder als Bedarf angemeldet oder in die entsprechenden Prioritätenlisten aufgenommen wurde.

Ebenso wurde mein Antrag aus 2007 zur Einrichtung einer **Teilumfahrung** über die **K65** bzw. als **Lückenschluss** zwischen der **K61** und der **K65** auf der Ebene der **Kreisverwaltung** bedauerlicherweise nicht unterstützt.

Erste Hinweise zur **Kostensituation**: Die östliche Neubaustrecke K61n wird als Teilstück zwischen der K65 und der K61 lediglich ca. 1.000 m lang werden. Die nördliche Teilstrecke wird als Teilstück zwischen der B266 und der K61 je nach Lage lediglich ca. 200 bis 300 m lang werden. Da die Kreisverkehrsflächen überwiegend auf bereits vorhandenen Verkehrsflächen ausgebaut werden sollen, sind auch relativ wenige landwirtschaftlich genutzte Flächen in Anspruch zu nehmen. Bebaubare Flächen werden gar nicht benötigt und Flächen unter Landschaftsschutz werden nur in einem sehr geringen Umfang an den Übergangsstellen angeschnitten.

Die Entscheidungsträger sollten auch darauf hingewiesen werden, das in der **Lärmemissionskartierung** des Landes NRW zur A61 und B266 der Nordosten von Oberdrees im roten Bereich bzw. roten Korridor der A61 mit B266 liegt – also in der stark belasteten Lärmzone!

Neue wissenschaftliche Untersuchungen beweisen, dass die **Feinstaub- und Abgasbelastungen** nicht nur in den Metropolregionen und Großstädten wie Hamburg, München und Stuttgart, sondern auch in **Kleinstädten** oftmals über den Grenzwerten liegen. Hierzu sollten auch in Oberdrees **belastbare Abgas- und Lärmmessungen** durchgeführt werden, denn lt. Medienberichten und neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen leiden viele Menschen auf Grund der v. g. Belastungen an dauerhaften Schlafstörungen, Tinnitus und Bluthochdruck. Unsere Bürger haben auf die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Abgas- und Lärmgrenzwerte einen moralischen Anspruch und ein juristisches Klagerecht.

Auch bei momentan herrschenden **Hochsommerheißphase**, mit wochenlangen Temperaturen von über 30 Grad, können die Anwohner an den drei Straßen nur mit geschlossenen Fenstern schlafen, weil auch nachts die 40-Tonner nur wenige Meter an ihren Häusern und Fenstern vorbeidonnern. Dieser Zustand setzt sich dann im Herbst und Winter, während der drei- bis viermonatigen Zuckerrübenkampagne, mit Fahrten von Traktorengespanssen und Agrar-Lkw sowie selbstfahrende Arbeits- und Erntemaschinen leider fort.

Mit dem **Beschlussvorschlag zur Beauftragung der Verwaltung** zwecks Abstimmung mit den Behörden und Institutionen über die eingangs beschriebenen **Kernmaßnahmen** (Bau der Kreisverkehre und der Teilumgehungen K61n) können ein Großteil des örtlichen Durchgangsverkehre bereits vor den Ortseingängen abgeleitet, Temporeduzierungen baulich eingeleitet, Linksabbiege- und Auffahrunfälle vermieden und die Hauptkreuzung in Oberdrees entlastet sowie im gesamten Oberdreerer Nordosten die Lärm- und Abgasemissionen reduziert werden.

Ich hoffe, dass meine **Vorschläge** und **Betrachtungen** deutlich machen konnten, dass es jetzt und in der Zukunft **dringend geboten** ist, die in Oberdrees lebenden Menschen von den permanenten

und noch weiter zunehmenden **Verkehrsbeeinträchtigungen zu entlasten**. Denn mittlerweile fühlen sich viele Oberdreerer Bürgerinnen und Bürger in dieser Situation zunehmend von der Politik und den Behörden „im Stich gelassen“ bzw. „nicht ernst genommen“.

Auch dadurch nimmt **Politikverdrossenheit** und **Behördenkritik** ständig zu. Es muss jetzt endlich etwas geschehen; im Rheinbacher Stadtrat und im Kreistag müssen endlich konkrete Beschlüsse gefasst werden.

Mit freundlichen Grüßen



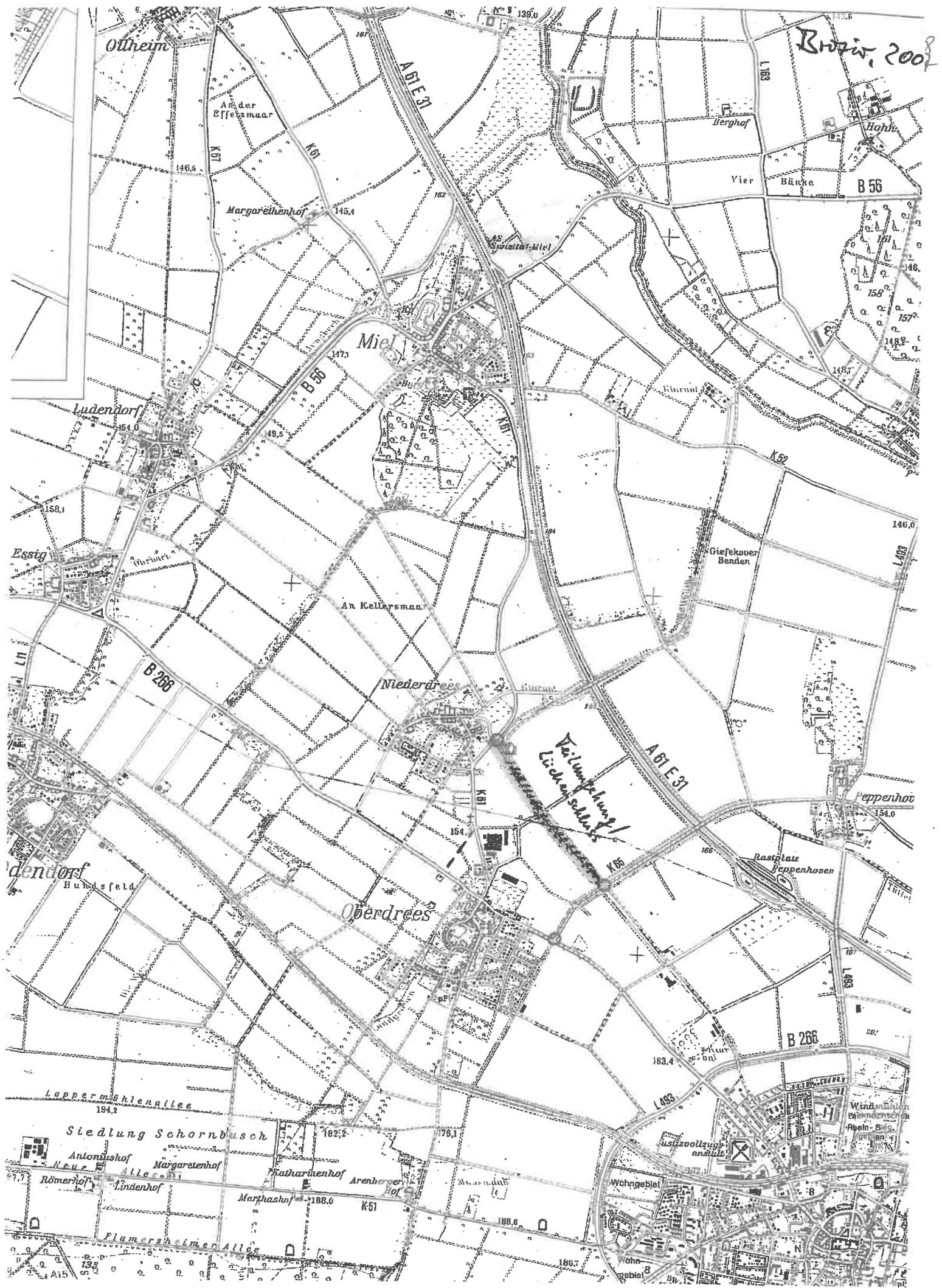
← Köln
Niel ←



ca. 1 : 14586

© LAND NRW (2018) - Lizenz dl-de/by-2-0 (www.govdata.de/dl-de/by-2-0) - Keine amtliche Standardausgabe
Für Geodaten anderer Quellen gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der jeweils zugrundeliegenden Dienste

Bozár, 2008



Ottheim

Am der Effetzmaar

Margarethenhof

Miel

Berghof

Vier Bänke

B 56

Ludendorf

Essig

An Kellersman

Giefekauer Benden

Niederdrees

Teilumfassung Lückenschluss

A 61 E 31

Peppenhot

Postplatz Peppenhausen

Hundsfeld

Oberdrees

B 266

Lappermühlenallee

Siedlung Schornbusch

Antonushof

Margarethenhof

Katharinenhof

Arenberghof

Marphushof

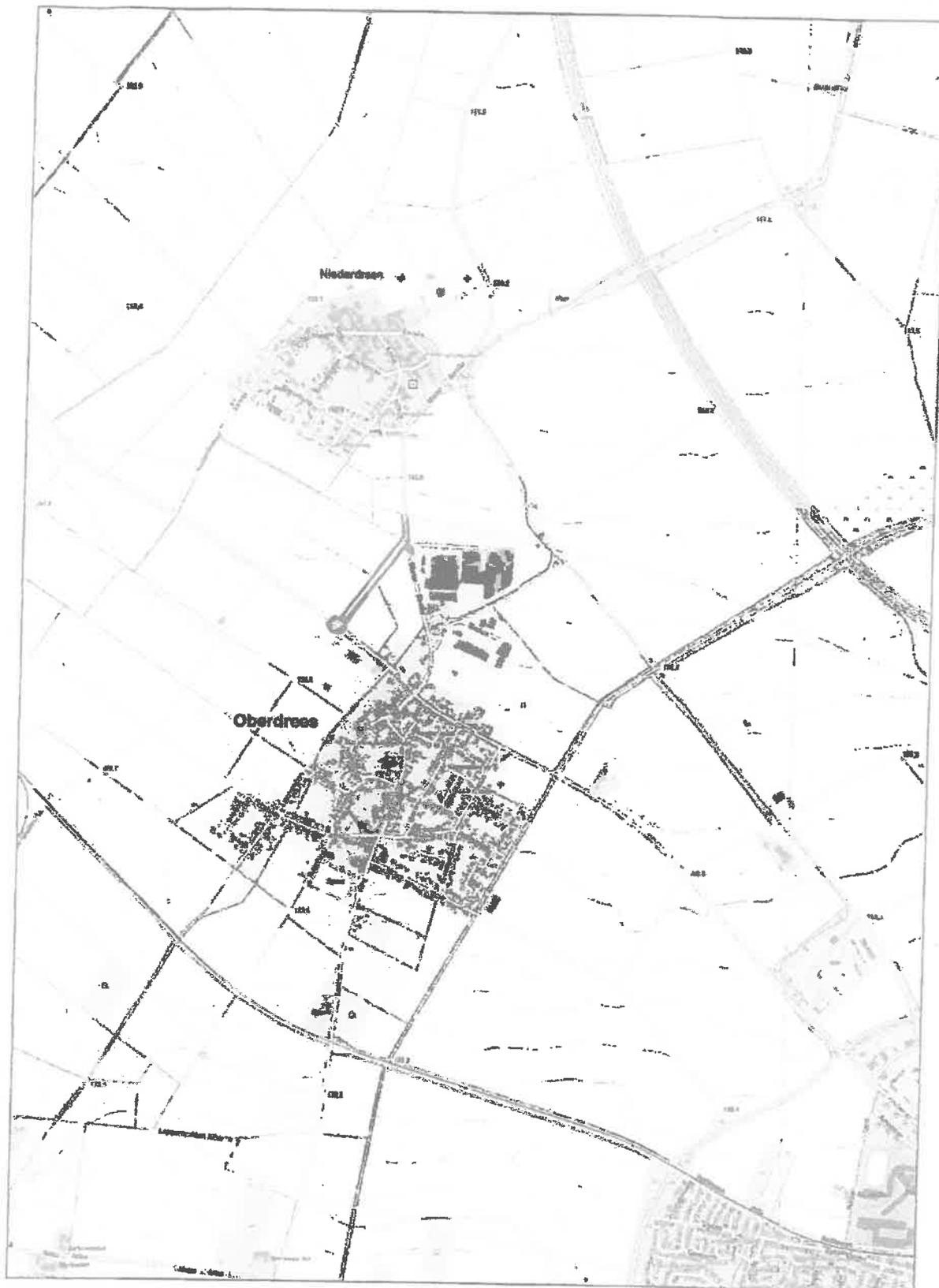
K 61

Justizvollzugsanstalt

Wohngebiet

Flumersheimer Allee

Wohngebiet



ca. 1 : 14586

Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW
Keine amtliche Standardausgabe

11.2.2016 9:24

Nüders



K61 Ortsumgehung Knoten B266/K61; RH u
OV Brozio, 10.02.2016

www.tim-online.nrw.de



Sürittal-Essig

Kreuzung
Oberdries

ca. 1:2917

Geobasisdaten der Kommunen und des Landes NRW © Geobasis NRW
Keine amtliche Standardausgabe

→ Rhein-Lahn

11.2.2016 9:16